

Sie bieten pflegenden Angehörigen eine Auszeit

- Projekt Zeitinsel füllt eine Lücke in der Betreuung
- Dank Freiwilligen können Pflegende Urlaub machen
- Verantwortliche suchen nach weiteren Mitstreitern



VON AURELIA SCHERRER
konstanz.redaktion@suedkurier.de

Konstanz – Viele Dinge gleichzeitig erledigen zu müssen, sind pflegende Angehörige gewöhnt. Die meisten gönnen sich kein freies Wochenende, geschweige denn einen Urlaub. Sie sind derart in der Routine eingespannt, dass sie gar nicht auf die Idee kommen, sich eine Ruhepause zu gönnen. Falls sie es dennoch in Erwägung ziehen, stehen sie vor anderen Herausforderungen: Kurzzeitpflegeplätze sind rar und manch Betreuungsbedürftiger sträubt sich mit Händen und Füßen gegen diese Option. Eine Lösung bietet das Projekt Zeitinsel der Abteilung Altenhilfe der Stadt Konstanz in Kooperation mit dem Sozialdienst katholischer Frauen.

Vor etwa 15 Jahren hatte Claudia Richter, Leiterin der Abteilung Altenhilfe der Stadt Konstanz, die Idee, ein Urlaubs-Gastfamilien-Projekt zu initiieren. „Es ist wichtig, dass die pflegenden Angehörigen entlastet werden und auch mal für ein Wochenende zu einer Taufe oder einer Hochzeit fahren können“, gibt Claudia Richter ein Beispiel. Sie weiß genau, dass manch einer sich scheut, den Angehörigen, den er betreut, in ein Heim zu geben. „Der Bedarf ist da“, weiß Claudia Richter, die eine Gruppe bürgerschaftlich Engagierter um sich scharte, die sie vernünftig als Zeitinsel-Frauen tituliert. Sie ermöglichen den pflegenden Angehörigen eine kurze Auszeit, ziehen in dieser Zeit bei der betreffenden Familie ein und kümmern sich um die betreuungsbedürftige Person. Eines stellt Richter sofort klar: Es gehe lediglich um die Betreuung, Pflege werde nicht geleistet. Ihrer Verantwortung gegenüber



Sie machen sich auf den Weg, um noch mehr bürgerschaftlich Engagierte von dem Projekt Zeitinsel zu begeistern (von links): Claudia Richter, Monika Neuhaus und Marion Götz.
BILD: AURELIA SCHERRER

den Familien und den Gastbetreuerinnen ist sich Claudia Richter bewusst. Sie nimmt ihre Fürsorgepflicht ernst. Deshalb sagt sie: „Ich mache den Erstbesuch.“ Dabei spricht sie mit den Angehörigen, klärt den Bedarf und den zeitlichen Umfang und fragt dann die Zeitinsel-Frauen an. Natürlich hat sie im Blick, welcher der bürgerschaftlich Engagierten sich für welchen Einsatz eignet und, ob die Personen harmonisieren. Aber nach 15 Jahren im Einsatz sagt Claudia Richter freudestrahlend: „Mir ist es eigentlich immer gelungen, die passenden Kombis hinzubekommen.“ Beim zweiten Treffen lernen sich die Familien und die Gastbetreuerin kennen; erst danach – in beidseitigem Einvernehmen – wird der Tag-und-Nacht-Einsatz gestartet.

„Man lernt viele verschiedene Leute kennen, es ist immer spannend und eine leichte Arbeit“, stellt Monika Neuhaus, seit etwa 14 Jahren Zeitinsel-Frau, fest. „Ich komme aus der Pflege und habe in meinem Ruhestand eine Be-

schäftigung gesucht, die Sinn macht“, sagt sie über ihre Motivation. Die Betreuung der alten Menschen mache ihr Freude. „Im Prinzip macht man das, was sich der zu Betreuende wünscht“, sagt Neuhaus. Das reiche vom Spaziergang über Arztbesuche bis hin zum ge-

.....
„Mir ist es eigentlich immer gelungen, die passenden Kombis hinzubekommen.“

Claudia Richter, Zeitinsel

.....
meinsamen Kochen und Essen – ganz nach Bedarf. Das Übernachten im Gästezimmer gehöre selbstverständlich dazu, um den Menschen die nötige Sicherheit zu geben. Denn es könne immer etwas passieren. Nur ein Mal in diesen 14 Jahren habe sie einen Notfall miterlebt, erzählt Neuhaus. Die zu betreuende Person sei gestolpert und dann gestürzt. Monika Neuhaus habe

sofort den Notarzt alarmiert. In Panik verfallen sei sie dabei aber nicht. „Wir werden immer sehr gut vorbereitet, sodass wir nie kopflos werden müssten“, meint Monika Neuhaus. Schließlich werde jede Zeitinsel-Frau in Vorbereitungskursen für die Einsätze geschult.

Wichtig sei auch das Nein-Sagen, stellen Claudia Richter und Monika Neuhaus fest. Die Gast-Betreuerinnen müssen nämlich nicht alles machen. Wann hat Monika Neuhaus einmal Nein gesagt? Sie lacht und erzählt: „Eine betagte Dame wollte unbedingt in die Stadt, dabei hatte es an diesem Tag wie aus Eimern geregnet. Wir haben dann vereinbart, den Spaziergang auf den nächsten Tag zu verschieben“, so Neuhaus, die anfügt: „Wäre es ein Arzttermin gewesen, wären wir natürlich gegangen.“ Monika Neuhaus kann von vielen schönen Erlebnissen berichten. Unvergessen ist ihr ein älterer Herr, dessen Angehörige erzählten, er würde sich garantiert nach dem Frühstück rasch wieder zurückziehen. Doch als

Ehrenamtlicher Einsatz

Für das Zeitinsel-Projekt der Abteilung Altenhilfe der Stadt Konstanz in Kooperation mit dem Sozialdienst katholischer Frauen werden bürgerschaftlich Engagierte gesucht, die im Rahmen von 24-Stunden-Einsätzen die Betreuung betagter Menschen übernehmen. Menschen, die sich für diese ehrenamtliche Arbeit engagieren wollen, sind zu einem Informationsabend am Donnerstag, 10. Oktober, um 18 Uhr im Seniorenzentrum, Obere Laube 38, in Konstanz eingeladen. Auf die Einsätze vorbereitet werden die Gastbetreuer im Rahmen eines Kurses, der am 28. Oktober, 4., 18. und 25. November von 18 bis 20 Uhr sowie am Samstag, 13. November von 10 bis 14 Uhr stattfindet. Detaillierte Informationen gibt es unter der Telefonnummer (0 75 31) 900 24 72 sowie im Internet unter: www.konstanz.de oder unter www.skf.de.

sie kam, fühlte er sich eher in der Gastgeberrolle. „Wir saßen bis 11 Uhr beim Frühstück und haben uns unterhalten“, erzählt Neuhaus.

Der Bedarf pflegender Angehöriger nach einer kleinen Auszeit sei da, versichert Claudia Richter. 100 Tage (Nächte inklusive) würden im Durchschnitt pro Jahr von der Zeitinsel geleistet und etwa zehn Familien begleitet. Jetzt sucht die Zeitinsel Nachwuchs im Bereich der Gastbetreuerinnen. „Da die Einsätze völlig flexibel sind, kann man dies auch in den beruflichen Alltag integrieren“, meint Claudia Richter, zumal die meisten Einsätze am Wochenende seien. Außerdem will die Zeitinsel jetzt noch etwas Neues ausprobieren, wie Marion Götz von der Altenhilfe erklärt. „Manchmal ist nur die Betreuung in der Nacht nachgefragt“, erzählt sie. „Das wollen wir jetzt mal ausprobieren. Denn manchmal gehe es nur darum, „dass der pflegende Angehörige wenigstens mal eine Nacht durchschlafen kann“.

ANZEIGE

AXXUS®

Wir gratulieren zum Grand-Opening Hampton by Hilton Konstanz

Constantia^{blue} powered by AXXUS Capital

Wir sagen Danke für 18 Monate gute und erfolgreiche Zusammen-Arbeit!

operated by
Novum hospitality

built by
I+R Konstanz

developed by
AXXUS Capital

designed by
M&P Architekten